

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Guschtli hät en Huufe Fründ.
Er wird fascht gyret wie-n-en Held.
Natürli hät das syni Gründ:
D'Frau hät em „Krachnuss“ gschickt is Feld.



Maestrani
i jedes Soldatelpäckli!

MAESTRANI Schweizer-Schokoladen A.G. St.Gallen



«Schuhe mit Luftlöchern? Wohl neue Mode, was?»
«Nein — Hühneraugen!»
«Na, «Lebewohl»* wäre da einfacher und billiger gewesen!»

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.



SEITE

Apéritif

Bekanntlich ist in Frankreich der Aus-schank von hochprozentigen Alkohölen an mehreren Tagen der Woche verboten worden. Die «Bistrotiers» und die Schnapsfabrikanten haben daraufhin sofort eine Delegation zur Regierung geschickt, die zunächst einmal gegen diesen wüsten Eingriff in die heiligsten Menschenrechte protestierte, sich aber anderseits, um ihr Verständnis für die heutige Zeit zu beweisen, zu einem Kompromiß bereit erklärte. Dieser Kompro-mißvorschlag bestand darin, daß die erlassenen Restriktionen zwar aufgehoben werden müßten, dafür aber an gewissen Wochentagen an Frauen nur nieder-prozentige Getränke ausgeschenkt wer-den sollten.

Wenn dies Gesetz würde (es hat zwar nicht den Anschein!), so kämen dabei etwa Situationen wie die folgende zu-stande:

«Garçon! Für mich einen doppelten Pernod. Und Du, Henri?» «Auch einen.» «Also zwei doppelte Pernod. Und — aha, — was willst jetzt Du Jeanette?» «Ja — ich weiß nicht. Denk' einen Orangensaft, da ist man doch sicher wegen den Prozenten.»

Die Getränke erscheinen. Jeanette schiebt den Orangensaft ans Tischende. Da stört er keinen. Dann stellt André sein Glas vor sie hin. «Da, trink'. Wir bestellen dann noch einen.»

In diesem Moment erscheint der Tschugger.

«Madame! Sie trinken hochprozentigen Alkohol. Sie werden gebüßt.»

André: «Wieso?»

«Es darf kein Alkohol an Frauen ver-kauft werden, schön.» «Wer hat meiner Frau Alkohol verkauft, bitte? Sie hat Orangensaft bestellt. Es ist ihre Sache, ob sie ihn trinkt oder nicht. Und ob ich ihr ein bißchen aus meinem Glas zum Probieren gebe, geht niemanden etwas an! —

Das ist klar. So würde es, wenn der Polizist dazu käme. Und zudem müßte er ja nicht gleich dazukommen.

Gesetze erlassen ist nicht schwer, sie auszuführen dagegen ... D.

Das Unentbehrliehe

Manches kann das junge Mädchen heut entbehren, das famose, doch zwei Dinge muß es haben: Lippenstift und Puderdose!

Auch die Mädchen in der Schule wissen gut schon zu verwenden Lippenstift und Puderöschen mit den malgewandten Händen, und man findet in den Mappen all der Käthchen, Gretchen, Röschen, Klärchen, Aennchen und Mariechen Lippenstift und Puderöschen ...

Nächstens werden wir's erleben, daß das Mädchen auf dem Töpfchen, noch den Luller in dem Mündchen färbt und pudert sich das Köpfchen; oder wenn ein kleines Mädchen ausschlüpft aus dem Mutterschoße, daß es auf die Welt gleich mitbringt Lippenstift und Puderdose. El Hi

Eva lacht ...

Mit einem Jahr: über ganz große Ge-genstände, und über die Erwachsenen, wenn sie «Tschitschabans» machen.

Mit sechs: über ganz kleine Gegen-stände, über die Tappigkeit kleiner Kin-der, über recht wüste Redensarten an-derer Kinder, über die Erwachsenen, besonders, wenn diese stolpern, ausglei-ten, oder etwas fallen lassen. Ueber ele-gante Hüte bei Damen. Ueber Leute, die eine fremde Sprache reden.

Mit zwölf: über die Grobheiten der Buben. Ueber Erwachsene, die «einen Schatz haben». Ueber die Lehrer.

Mit sechzehn: über die Annähерungs-versuche der Buben, über die Lehrer, über die Ratschläge und Ermahnungen der Erwachsenen. Ueber altmodi-sche Hüte bei Damen.

Mit zwanzig: über die hoffnungslos veralteten Ansichten aller vorhergehen-